

Dritter Nationalpark in Bayern

Argumente für den Spessart

1. Der Spessart ragt bundesweit als **eines der größten zusammenhängenden und ökologisch wertvollsten Waldgebiete Deutschlands mit einem weit überdurchschnittlichen Laubwaldanteil** heraus. Bei einer Auswertung der Eignung von Rotbuchenwäldern als UNESCO Weltnaturerbe ist der Hochspessart als **eines der neun bedeutendsten deutschen Buchenwaldgebiete** genannt.

2. Im Spessart liegt mit fast 10.000 Hektar eines der größten Vorkommen des Lebensraumtyps „Hainsimsen-Buchenwälder“ in der **NATURA-2000-Gebietskulisse** Deutschlands (FFH-Gebiet Hochspessart ca. 17.000 Hektar). Außerdem umfasst der Spessart mit 28.393 Hektar eines der größten NATURA-2000 - Vogelschutzgebiete Bayerns (Bundesamt für Naturschutz). Über 95 % dieser Flächen werden aber regulär bewirtschaftet und unterliegen aus naturschutzfachlicher Sicht großen Einschränkungen. Verallgemeinernde Rückschlüsse auf die ökologische Qualität dieser Wälder sind deshalb nicht möglich. **Immerhin erhalten wir klare Hinweise auf das enorme Potential für eine Weiterentwicklung zu Naturwäldern.**

3. Innerhalb des europäischen Schutzgebietsnetzes beherbergt der Hochspessart bereits jetzt **mehrere Schutzgebiete nach nationalem Naturschutzrecht**. Dazu gehören die **Offenland-Naturschutzgebiete im Hafenlohrtal und Weihersgrund, drei Naturwaldreservate, davon zwei gleichzeitig Naturschutzgebiete** (Eichhall, Hoher Knuck und Gaulkopf), und **zwei Waldnaturschutzgebiete** (Metzgergraben-Krone und Rohrberg). Zusammen haben diese Waldnaturschutzgebiete bzw. Naturwaldreservate eine Flächenausdehnung von 276 Hektar (Bayerisches Landesamt für Umwelt, www.lfu.bayern.de), entsprechend 1,6 % der Staatswaldfläche im Forstbetrieb Rothenbuch. **Diese Größenordnung macht die gewaltigen Defizite beim Waldnaturschutz in einem Gebiet deutlich, das sich dafür besonders gut eignet.**

4. Neben diesen gesetzlich geschützten Gebieten liegen im staatlichen Forstbetrieb Rothenbuch noch rund **1.050 Hektar Klasse I - Wälder (über 180 Jahre alte Buchen- und über 300 Jahre alte Eichenwälder)** nach dem Naturschutzkonzept der BaySF, darunter der durch sein hohes Alter berühmte Heisterblock. In keinem anderen Wuchsgebiet Bayerns gibt es einen höheren Anteil an über 180 Jahre alten Buchen- und über 300 Jahre alten Eichenbeständen. Aufgrund ihrer ungünstigen Altersstruktur werden aber auch diese Wälder nicht fortbestehen und jüngerem Wald weichen müssen. **Weil die Bewirtschaftungskonzepte der BaySF aber ein Nachwachsen ähnlich alter Waldbestände verhindern, besteht dringender Handlungsbedarf, die Artenvielfalt der wenigen Spenderflächen in die Zukunft zu retten und zwar idealerweise in einem Nationalpark als ausreichend großem Schutzgebiet.**

5. **Ein Nationalpark im Innern des Naturparks Spessarts wäre** nicht von intensiv genutzten Agrarlandschaften, sondern **von ausgedehnten Wäldern umgeben**. Somit könnte dieses Großschutzgebiet als Spenderfläche für bedrohte Arten eine große Wirkung entfalten. Diese würde bis in die **benachbarten Naturparks Rhön und Odenwald** hineinreichen, mit denen der Spessart eng vernetzt ist und fließende Übergänge aufweist. **Ein Naturraum dieser einmaligen Größenordnung** bietet auch wandernden Säugetieren wie **Luchs, Wildkat-**

ze und Rothirsch einen ausreichenden Aktionsradius und sorgt für den notwendigen Gen-Austausch.

Der ökologische Wert von kleinen Teilen des Spessarts ist herausragend und könnte in idealer Weise das Grundgerüst für einen Nationalpark bilden. Dieser wäre europaweit von höchster Relevanz für den Schutz der natürlichen Artenvielfalt.

6. Der Spessart liegt an der **Bundesautobahn A3 zwischen der Metropolregion des Rhein-Maingebietes und dem Raum Würzburg**; er ist ebenso durch eine **Hauptstrecke der Deutschen Bahn an diese Regionen angeschlossen**. Dieser Standortvorteil könnte die Besucherzahl eines Spessart-Nationalparks mit **positiver Wirkung auf die Regionalentwicklung** erheblich steigern. Der Spessart liegt in Bayern am weitesten entfernt von den bestehenden Nationalparks und **könnte die Region Franken erheblich fördern**.

7. Auch **der Tourismus im Spessart bietet gute Voraussetzungen für einen Nationalpark**. Vielerorts wurde in der Vergangenheit in den Tourismus investiert. So wurden Hotels für mehrere Millionen Euro renoviert und ein neues Wanderwegekonzept von Naturpark Spessart und Spessartbund durch die EU und die Gemeinden mit mehr als einer halben Millionen Euro gefördert. Bestehende Wandergebiete erlangen bereits deutschlandweite Aufmerksamkeit: Im September 2016 wurde der Tourismusverband „Räuberland, das Herz im Spessart“ vom Deutschen Wanderverband als vierte **„Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“** ausgezeichnet.

8. Weiterhin weist der Spessart **bereits heute 4 barrierefreie Erlebniswege** in Dammbach, Mönchberg, Mespelbrunn und Rothenbuch auf. Das weitere Potential für jegliche barrierefreie Angebote wird bereits von der lokalen Aktionsgruppe Main4Eck und Spessart analysiert. Der Nationalpark Spessart könnte somit zu einer **bayrischen Vorzeigeregion für die Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG) werden**.

9. Für einen Nationalpark im Spessart sprechen auch die forstwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Diese sind dadurch gekennzeichnet, dass der Forstbetrieb Rothenbuch aufgrund der Buchendominanz eine nur **geringe wirtschaftliche Ertragskraft**, dafür aber eine umso höhere ökologische Qualität seiner Wälder aufweist. **Fast nirgendwo sonst hätte ein Nutzungsverzicht so geringe finanzielle Verluste und eine so durchschlagend positive Wirkung für den Artenschutz zur Folge**. Der Forstbetrieb Rothenbuch wirft trotz hoher Wertschöpfung durch den Verkauf von Eichenholz schon jetzt kaum noch Gewinne ab.

Zusammen mit dem Biosphärenreservat Rhön könnten mit einem Nationalpark im Spessart Naturschutz und Regionalentwicklung in der gesamten nordwestbayerischen Region profitieren.